

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

O selig die Toten! Selig verehrter Schatten
auch du, dem noch ein froheres Wallen vergönt war!
Es muß ein Mangel der Schöpfung sein, daß nie noch
über ihren Vaterländern die Völker
inne geworden ihrer Mutter: der Erde!

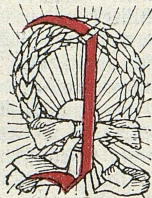
* * *

In solchen Gedanken, mit solchen Gesichten entließ mich
der Waldgang. Alle Wege führen doch wieder
zum Kriege zurück in dieser unfreudigen Zeit,
auch jene, die weit, weit weg von ihm wiesen.

Doch sieh:

Schon spielen durch grüne Fensterlein wieder die lieben
Sonnenlichter in Kringeln auf Moos und Rasen,
und tretend ins Freie begrüßt mich wieder die volle
strahlende Helle. Vom Kirchlein läutet die Glocke,
die noch dem Geschick, Haubtze zu werden, entraun,
denn es ist Mittag worden. Nun geht man zu Tische,
zum fargen Mahl ringsum in Gehöften und Häuserchen.
Denkt an die Männerleute, die lange schon fort sind,
oder gefallen. Wie viele noch werden fallen
in diesem Kriege, der immer von neuem beginnt,
das dritte Jahr schon. Noch ganz leer wird's werden
unter allen Dächern von Männerleuten,
so leer wie von Kupfer-, Messing- und Zinngerät.
Ja, wenn die Weiber nicht wären, wir müßten verhungern.

Recht kleinlaut schallte mein Glöcklein. Als wollt's verzagen
an seinem Himmelsberufe, den Menschen zum Troste
zu läuten und zum Dank an den Geber alles Guten. —



Im Waffenstillstand.

Eine deutsche Elegie.

1918.

Wir hatten gebauet
Ein stattliches Haus . . .

August v. Binzer.

Der Friede naht. — Die Hoffnung ist verblühen,
Und ausgeträumt der deutsche Weltmachttraum.
Es war zuviel. Die Kraft ist uns gewichen.
Dem Weltorkan erlag der starke Baum.
Versinken konnten selbst die hohen Griechen —
Ist auch für uns im Völkergrab noch Raum?